

Die Münchner Oberschlesier feiern St. Barbara

I. Der Festgottesdienst

Am 02. Dezember fand in der Münchner St. Jakobskirche, Am Unteren Anger, wie alljährlich ein **Festgottesdienst zu Ehren der hl. Barbara, der Patronin der Bergleute, statt.**

An den Altarstufen stand eine aus Lindenholz geschnitzte Figur der Heiligen, daneben das Kreuz mit der Aufschrift: „Oberschlesien, Land unter dem Kreuz“.

Durch den Vorsitzenden der LdO, Kreisgruppe München, Günter Jockisch, wurden Stadtrat Manuel Pretzl (CSU) und der Vorsitzende des Münchner Schlesier – Vereins, Dr. Gotthard Schneider, als Ehrengäste begrüßt. Besonders herzlich wurden die zahlreichen Mitglieder der Abordnungen aus der Heimat willkommen geheißen. Sie hatten den weiten Weg und die anstrengende Reise nicht gescheut, um mit uns zu feiern.

Beim festlichen Einzug nahmen eine Abordnung des Knappenvereinschors Peißenberg Obb. in Uniformen teil, ebenso eine des Mechtaler Bergmannsorchesters aus Oberschlesien, das den Einzug musikalisch begleitete. Prächtige Fahnen- und Trachtenabordnungen schlossen sich an: die der LdO München, des Münchner Schlesier-Vereins, der Riesengebirgstrachtentanzgruppe (RTG) München (Sondergruppe des Münchner Schlesier – Vereins) und die der akademischen Verbindung Salia Silesia aus Gleiwitz/Oppeln. Mit eingezogen sind auch Mitglieder des Heimatchors Gleiwitz/Stroppendorf, die Frauentrachtengruppe aus Geretsried bei München und einzelne Trachtenträgerinnen der LdO München. Landsmann Heinz Kaluza begleitete an der Orgel. Die Kollekte ist für Bedürftige in Oberschlesien bestimmt.

Hauptzelebrant war Pf. J. Scholz (geb. in Breslau, jetzt in München) und Pf. Norbert Zawilak (geb. in Dobrau O/S, jetzt in der Nähe von Ingolstadt). In seiner Predigt betonte dieser, dass besonders bei Feiern zu Ehren der hl. Barbara unsere enge Bindung an die Heimat spürbar wird, da die Heilige dort als Patronin der Bergleute sehr verehrt wurde. „Halten wir doch die alten, von der Heimat überkommenen Werte hoch und geben sie weiter“, lautete seine Aufforderung an uns.

Von allen mitgesungen wurden Lieder der Messe Michael Haydns: „Hier liegt vor Deiner Majestät“, der Peißenberger Knappenchor trug mehrfach Lieder zu Ehren der hl. Barbara mit eigener Akkordeonbegleitung vor, und auch der Heimatchor aus Stroppendorf sang mehrere Lieder (Dirigentin und Solistin Maria Malka).

Im Anschluss an die Festmesse fand in der Grabkapelle der seligen Maria Theresia von Jesu Gerhardinger – die Kapelle ist der St. Jakobskirche angegliedert – ein bewegendes Totengedenken statt. Die Mechtaler Bläser spielten. „Ich hatt´ einen Kameraden“, der Peißenberger Knappenchor trug ein Lied vor, ebenso der Frauenchor aus Stroppendorf. Pf. J. Scholz sprach ein Gebet, und Günter Jockisch legte im Namen der LdO München ein Gebinde nieder im Gedenken an all unsere verstorbenen Landsleute, besonders an diejenigen, die bei Flucht oder Vertreibung ihr Leben lassen mussten.

Ein festlicher Gottesdienst mit vielen heimatlichen Anklängen und einem würdigen Abschluss!

Christa Berndt

II. Die Barbarafeier

Am 03. Dezember fand in der Gaststätte der Bundeswehrverwaltung München die traditionelle Barbarafeier statt. Die Saalwände waren an der Stirnseite mit einem Transparent der LdO Kreisgruppe München geschmückt, ebenso mit der Deutschlandfahne der Bayerischen, der Schlesischen und der Oberschlesiens mit dem Wappen. Auch die Barbarastatue war wieder, zusammen mit dem „Oberschlesischen Kreuz“, als Symbol auf einem Podest zu sehen.

Der Einzug unter der Ansage der Ehrenvorsitzenden Gertrud Müller erfolgte zu den Klängen des Steigermarsches, gespielt vom Bergmannsorchester Mechtal an der Spitze, gefolgt von zahlreichen Fahnenabordnungen sowie den Trachtenträgerinnen des Heimatchors Stroppendorf. Ein imposanter Anblick!

Mitglied Karl Heinz Labus las als Prolog das Gedicht „Heimat“ von Anton Günther.

Die Begrüßung übernahm Günter Jockisch. Er nannte unter den zahlreichen Ehrengästen CSU – Stadtrat Hans Podiuk als Vertreter des Münchner Oberbürgermeisters, Christine Dietrich als Vertreterin des HDO (Haus des Deutschen Ostens), Hans Völlmer, den Geschäftsführer des BdV, Landesverband Bayern, Horst Kühnel, den Vorsitzenden des Fördervereins des HDO, Helmut Riedel, den Ehrenvorsitzenden der LS, Bayern, Anne Brosig, Kulturreferentin der LS, Bezirk Oberbayern, Dr. Gotthard Schneider, den Vorsitzenden des Münchner Schlesier – Vereins und neben den Vertretern der oberschlesischen Gruppen (Bergmannsorchester aus Mechtal, Heimatchor Gleiwitz/Stroppendorf, Vertreter der akademischen Verbindung Salia Silesia mit einer Chargenabordnung der Aktivitas unter der Leitung von Robert Wachala und ihrem Philistersenior Marcus Haberstroh sowie seinem Vorgänger Dr. Herbert Seidel) auch den ehemaligen Sejmabgeordneten Hubert Beier aus Bodland bei Kreuzburg.

In seinem Grußwort betonte Hans Podiuk, dass die Landsmannschaften in und für Europa wichtig seien. Sie könnten im Übrigen stolz sein auf ihre tatkräftige Mithilfe beim Wiederaufbau und darauf, dass es trotz größter Not zu keiner Radikalisierung kam. **„Die Vertriebenen sind nicht Verursacher, sondern Opfer des Krieges“**, hob der Redner hervor.

Liedvorträge durch den Heimatchor Stroppendorf (Leiterin Maria Gillner, Dirigentin Maria Malka) und den Münchner Schlesier – Chor (Leitung Toni Schneeberger) begleiteten die Feier musikalisch, ebenso das Mechtaler Bergmannsorchester (Leitung Engelbert Slodczyk), das u.a. ein Potpourri spielte. Zum Orchester gehören auch zwei junge Frauen! Beide schlesischen Trachtentanzgruppen als Sondergruppen des Münchner Schlesier – Vereins, die RTG (Leitung Ulli Moll) und „Rübezahls Zwerge“ (Leitung Siegfried Lange) zeigten mitreißende Tänze, begleitet in bewährter Manier von Martin Werner mit dem Akkordeon.

Mit eingebunden in die Feierlichkeiten wurden **Ehrungen verdienter Landsleute:**

Maria Gillner erhielt vom Landesverband der LdO eine Ehrenurkunde für ihr langjähriges Engagement, desgleichen **Engelbert Slodczyk**, sowie sein krankheitsbedingt abwesender Bruder. **Hubert Beier** betonte nach Erhalt der Urkunde, dass eine Auszeichnung auch zu weiterem Einsatz verpflichte. Uns alle lud er ein, immer wieder nach Schlesien zu kommen.

Der Text der Urkunde lautet: *Für besondere Verdienste und selbstlosen Einsatz in der Heimat Oberschlesien für den Erhalt und die Pflege der deutschen Kultur und Sprache.*

Toni Schneeberger erhielt für seinen lang jährigen unermüdlichen Einsatz eine aus Kohle gefertigte Relieftafel.

Am Schluss des offiziellen Teils wurden nach dem Lied: „Oberschlesien ist mein liebes Heimatland“) die Deutsche, die Bayerische und die Europahymne gesungen.

Es schloss sich ein fröhliches inoffizielles Beisammensein an, bei dem das Duo „The Evergreys“ zum Tanz aufspielte.

Eine schöne Veranstaltung in heimatlicher Verbundenheit!

Christa Berndt

Tradition

***ist nicht Anbetung der Asche,
sondern Weitergabe des Feuers.***

Verfasser unbekannt